

Fernere Darstellungen aus dem System der Philosophie (1802), §V

[412]

§V. Von dem Gegensatz der reellen und ideellen Reihe und den Potenzen der Philosophie.

Die Form der Absolutheit ist Eine, untheilbar und ungetheilt, immer dieselbe, und wie das Einzelne das Gepräge des Ganzen trägt, so kann hinwiederum die Form des Ganzen keine andere seyn, als die auch am Einzelnen ausgedrückt ist.

Wir können also, indem wir von der allgemeinen Form und Konstruktion der Philosophie im Ganzen handeln, das, was wir im Vorhergehenden mehr von der Konstruktion im Einzelnen bewiesen haben, unmittelbar auf jene übertragen.

Die Sätze, die in Ansehung der letzten unmittelbar aus der Idee der Philosophie erwiesen worden sind, lassen sich, ganz formell, schon aus dem Princip erweisen, durch welches sich das Absolute in der Vernunft, für die Erkenntniß, ausspricht. Diese Beweisart habe ich in der frühern Darstellung (*Zeitschr. B. II, H. 2*¹) gebraucht, die sich an die gegenwärtige durch folgende Punkte anschließt.

Die absolute Unwesenheit der Gegensätze in der Form spricht sich schon in dem Satz der Identität, $A = A$, vollkommen aus; denn es wird in demselben keine Realität, weder des A überhaupt, noch des A, insofern es Subjekt oder Objekt ist, ausgesagt (es ist nur die Einheit als Einheit, die in ihm kategorisch gesetzt ist, und selbst das Reale an der Form ist nur die Einheit (§6 der angeführten Darstellung).

Further Exhibitions from the System of Philosophy (1802) §V.

Notes and text in brackets are Schelling's later additions. (Rough draft translation by N. Fisher, do not cite/just for kicks)

[412]

§V. Of the opposition between the real and ideal series and the powers/potencies of philosophy.

The form of absoluteness is one, indivisible and undivided, always the same, and just as the individual bears the stamp of the whole, so the form of the whole can be nothing other than that which is also expressed in the individual.

Thus, through dealing with the universal form and construction of philosophy as a whole, we can transfer directly to this what was proved above concerning construction in the individual.

The propositions, which with regard to the former have been demonstrated directly from the idea of philosophy, can be demonstrated completely formally from that principle by which the absolute expresses itself in reason for cognition. I used this manner of proof in the earlier exhibition (*Zeitschrift II:2*); and it is connected to the current exhibition through the following points.

The absolute non-essentiality of the oppositions in the form is already fully expressed in the proposition of identity, $A = A$; for no reality is stated in it, neither of A in general, nor of A, insofar as it is subject or object (it is only the unity as unity which is categorically posited in it, and the real in the form is itself only the unity (§6 of the above exhibition).

¹ a. a. O. D. H.

ibid., editor's note (?)

Da A, sofern es Subjekt, wie A, sofern es Objekt, d. h. in der ideellen Entgegensetzung ist, keine Realität hat, so können beide überhaupt nur Realität erlangen, insofern sie an sich weder Subjekt noch Objekt, sondern die Einheit von beiden, nur in dem einen Fall unter der Bestimmung der Subjektivität, in dem andern der der Objektivität, sind, mit Einem Wort, wenn ein und dasselbe ganze Absolute an die [413] Stelle von A als Subjekt und von A als Objekt gesetzt ist [so daß also kein Subjektives und kein Objektives, sondern nur Identität] (§ 16. 22).

Hiermit ist an die Stelle der ideellen Entgegensetzung eine wesentliche oder qualitative Einheit beider getreten, der Gegensatz aber, da er in Ansehung des Wesens oder an sich in keiner Beziehung stattfinden kann, kann, insofern er auch stattfindet, [also selbst in der Erscheinung] nur ein quantitativer seyn, insofern als die Bestimmung der Subjektivität in dem einen und der Objektivität in dem andern Falle, bei gleicher innerer Einheit des An-sich unter beiden Bestimmungen, als ein wechselseitiges Ueberwiegen der Subjektivität oder Objektivität gedacht werden kann (§. 23) [z. B. dasselbe, was im Seyn (der Natur) nur mit dem Übergewicht der Objektivität, ist im Wissen mit dem der Subjektivität; es sind nur zwei verschiedene Erscheinungsarten eines und desselben].²

Since A, insofar as it is subject, as well as A, insofar as it is object, i.e. insofar as it is in the ideal opposition, has no reality, both can only acquire reality insofar as they in themselves are neither subject nor object, but the unity of both, only in the one case under the determination of subjectivity, in the other that of objectivity, in a word, when one and the same whole absolute is posited in the [413] place of A as subject and A as object [so that thus {there is} no subjective and no objective, but only identity] (§§16, 22) .

With this, an essential or qualitative unity of both takes the place of the ideal opposition. But the opposition, since it cannot take place in any relation with respect to essence or in itself, can only, in so far as it also takes place [thus itself in the appearance], be a quantitative opposition, in so far as the determination of subjectivity in the one case and of objectivity in the other, with the same inner unity of the in-itself under both determinations, can be thought as a reciprocal predominance of subjectivity or objectivity (§23) [E. g. the very same {thing} which in being (nature) just with the predominance of objectivity is in knowledge with that of subjectivity; there are just two different manifestations of one and the same {thing}].

² Denkt man sich den Gegensatz von Subjektivität und Objektivität als Gegensatz von positiv und negativ, so ist das Verhältniß des Gegensatzes am besten durch das Bild der magnetischen Linie darzustellen. Auch in ihr ist Positives und Negatives. Aber jeder mögliche Punkt ist positiv, negativ, und worin beide eins sind, zugleich. Das Wesen zeigt sich hier untheilbar, nur relativ theilbar. — In der Linie AB bildet AC die ideelle, BC die reelle Welt, aber in AC bildet sich wieder das Ganze aus ; auch das hat wieder Pole, z. B. nach C zu —, nach A zu +, und ebenso BC nach C zu +, nach B negativ.

If one thinks of the opposition of subjectivity and objectivity as the opposition of positive and negative, then the relation of the opposition is best exhibited by the image of the magnetic line. There is also positive and negative in it. But every possible point is positive, negative, and in which both are one, at the same time. The essence here shows itself to be indivisible, only relatively divisible. — In the line A—C—B, AC forms the ideal, BC the real world, but in AC the whole develops again; that too again has poles, e.g. at C the —, at A the +, and also BC: at C the +, negative at B.

In Ansehung des Absoluten ist auch dieser (quantitative) Gegensatz nicht denkbar, denn da das Absolute die *Einheit* der Einheit ist, welche unter entgegengesetzten Bestimmungen gleicherweise gesetzt ist, [so ist es selbst nur der identische Punkt dieser dreifachen Erscheinungsarten, das ganze Absolute hier subjektiv, dort objektiv, und] so kann [also] in ihm selbst weder etwas von der durch Subjektivität noch von der durch Objektivität bestimmten Einheit seyn, vielmehr ist durch *jede dieser Bestimmungen* das, was durch sie bestimmt ist, unmittelbar *außer* dem Absoluten, sofern es die Einheit der Einheit ist. Die Subjektivität also wie die Objektivität kann, auch nur als Bestimmung, immer nur von dem, was außer dem Absoluten, demnach einzeln ist, unterschieden [414] werden, oder: alle quantitative Differenz *entsteht* erst dadurch, daß die ideelle Bestimmung als solche sich von dem Wesen oder An-sich trennt.

Im Absoluten, als solchen, aber ist die ideelle Bestimmung oder das Besondere und das Wesen oder das Allgemeine selbst wieder gleich, so daß jedes für sich die gleiche Einheit des Allgemeinen und Besonderen (als ideeller Gegensätze) ist, und da diese sich in der Form als Einheit und Vielheit darstellen, so ist jene Identität, sowohl sofern sie im Allgemeinen (im Wesen) als im Besonderen (der Form) ist, eine Identität, die Einheit und Vielheit unter sich begreift, demnach als solche unmittelbar zugleich Totalität ist. Daher von dem Satz: daß *im Absoluten keine quantitative Differenz sey* (§. 25), der unmittelbare Uebergang zu dem: *Daß die absolute Identität, als solche, absolute Totalität sey* (§. 26). So wie ferner aus demselben Grund die andere Behauptung hervorgeht, daß jede Einheit *in Bezug auf sich selbst* [oder für sich betrachtet] *Totalität* (§. 41), und daß sie nur als solche im Absoluten sey.

With regard to the absolute, this (quantitative) opposition is not thinkable, since the absolute is the *unity* of unity, which is posited equally under opposing determinations; [it is itself only the identical point of these threefold manifestations, the whole absolute here subjective, there objective, and] so in itself {the absolute} can [thus] neither be something of the unity determined by subjectivity nor of the unity determined by objectivity; rather, through *each of these determinations* that which is determined by it is immediately *outside* the absolute insofar as it is the unity of unity. Subjectivity as well as objectivity can be differentiated only as determination, always only from that which is outside the absolute, and is therefore individual, [414] or: all quantitative difference *arises* only when the ideal determination as such separates itself from the essence or the in itself.

However, in the absolute, as such, the ideal determination or the particular and the essence or the universal itself are again the same, so that each is the equal unity of the universal and the particular (as ideal oppositions), and since these are exhibited in the form as unity and plurality, so that identity, insofar as it is in the universal (in essence) as well as in the particular (of form), is an identity that grasps unity and plurality under itself, and is as such immediately and at the same time totality. Hence from the proposition: that *there is no quantitative difference in the absolute* (§25), the immediate transition to this: *that absolute identity, as such, is absolute totality* (§26). Just as, furthermore, for the same reason the other claim emerges that every unity is *in relation to itself* [or considered for itself] *totality* (§41), and that it is only as such in the absolute.

Da nun die Form der Absolutheit immer und nothwendig sich selbst gleich und dieselbe ist, so folgt, daß die Philosophie, als *Ganzes*, wie jede einzelne Konstruktion der Philosophie in jener gedoppelten Einheit, der, welche im Endlichen (Besondern), und der, welche im Unendlichen (oder Allgemeinen) ausgedrückt ist, und der Indifferenz beider Einheiten sey; und daß demnach, wenn wir die ideelle Bestimmung (bei gleicher innerer Einheit des Wesens) als *Potenz* bezeichnen, die Form der Philosophie im Ganzen, wie jeder Konstruktion im Einzelnen, auf die drei Potenzen des Endlichen, Unendlichen und Ewigen mit absoluter Gleichsetzung dieser Potenzen zurückkomme.

Denn, was das Letztere betrifft, so ist die Einheit im *Endlichen* so gut wie die Einheit im *Unendlichen* nur für die ideelle Bestimmung, an sich aber oder im Absoluten sind beide absolut. Nur also auch für die ideelle Bestimmung bilden sie, jede für sich, relative Indifferenzpunkte, wie die beiden Brennpunkte der elliptischen Bahn [deren Gesetz eben von diesem Punkt der Philosophie abgeleitet], das Absolute [415] aber oder das, worin auch diese beiden Einheiten real gleichgesetzt sind, ist der Central - oder absolute Indifferenzpunkt.³

Um daher diesen Organismus des Ganzen aus dem Innersten zu entwickeln und in diese Verwicklung so viel möglich Klarheit zu bringen, ist es nöthig, auf den Punkt der ersten und absoluten in-eins-Bildung der Form und des Wesens zurückzugehen.

Since the form of absoluteness is always and necessarily equal to itself and the same, it follows that philosophy as a *whole* is like each individual construction of philosophy in that doubled unity, that which is expressed in the finite (particular), and that which is expressed in infinity (or universal), and the indifference of both unities. And that accordingly, if we designate the ideal determination (with the same inner unity of essence) as *potency*, the form of philosophy as a whole, like every construction in the individual, reverts to the three potencies of the finite, the infinite and the eternal with absolute equalization of these potencies.

For as far as the latter is concerned, the unity in the *finite* as well as the unity in the *infinite* is only for {/according to} the ideal determination, but in itself or in the absolute both are absolute. Thus only for the ideal determination do they form, each for itself, relative points of difference, like the two focal points of the elliptical orbit [whose law is derived from this point of philosophy], but the absolute [415] or that in which these two unities are really equalized, is the central or absolute point of indifference.

In order, therefore, to develop this organism of the whole from within, and to bring as much clarity as possible to this entanglement, it is necessary to return to the point of the first and absolute integration/formation-into-one [*in-eins-Bildung*] of form and essence.

³ Bei den Planeten ist ein Streit zwischen der eignen Indifferenz (wodurch besonder) und der der Sonne (dem Allgemeinen). Wenn man nun beide Einheiten als eins annähme, so würden beide in dem Centralpunkt der Ellipse zusammenfallen, Cirkel entstehen, und da Punkt von Punkt nicht unterschieden, würde nur Ein Punkt seyn; – so nun im Absoluten oder An-sich.

With the planets there is a battle between their own indifference (through which they are particular) and that of the sun (the universal). If one now would assume both unities as one, then both would coincide at the central point of the ellipse, circles would emerge, and since the one point is not distinguished from the other point, there would only be one point; - so now in the absolute or in-itself.

Wir haben also zwar bisher die gleiche Absolutheit der Form und des Wesens durchaus vorausgesetzt: aber inwiefern konnten wir sie denn voraussetzen? — Nach dem, was so eben (§. IV) [von der Darstellung des Besonderen im Absoluten] bewiesen worden ist, ist die Form [d. h. das Besondere] nicht für sich, sondern nur insofern absolut, als das Wesen in sie hineingebildet ist, oder (nach den Beweisen §. II. III) sofern sie Einheit des Endlichen und Unendlichen ist, welches ebenso viel sagen will. Nicht anders ist nach denselben Beweisen das Wesen [oder Allgemeine] nur absolut, insofern die Form in ihm ist, nämlich insofern in Ansehung seiner Seyn und Denken eins [das Denken auch Seyn] ist. Inwiefern ist also überhaupt Form und Wesen im Verhältniß der Indifferenz? Bloß inwiefern auf gleiche Weise das Wesen in die Form und die Form in das Wesen gebildet ist. Denn insofern jenes, wird die Form als Einheit des Unendlichen mit dem Endlichen, insofern dieses, das Wesen als Einheit des Endlichen mit dem Unendlichen gesetzt.

Denn, was das erste betrifft, so wird das Wesen in die Form, da diese (§. IV) für sich das Besondere (Endliche) ist, dadurch gebildet, daß das Unendliche hinzukommt, die Einheit in die Vielheit, die Indifferenz in die Differenz aufgenommen wird. Was das andere betrifft, so wird die (an sich endliche) Form dadurch in das Wesen gebildet, daß das Endliche in das Unendliche, die Differenz in die Indifferenz aufgenommen wird.

So far we have certainly presupposed the equal absoluteness of form and essence: but to what extent could we then presuppose them? - According to what has just been proven (§IV) [from the exhibition of the particular in the absolute], the form [i.e. the particular] not for itself, but is only absolute insofar as the essence is in-formed into it, or (according to the proofs §II and §III) insofar as it is the unity of the finite and the infinite, which is to say the same thing. According to the same proofs, essence [or universal] is no different: it is only absolute in so far as the form is in it, namely in so far as it is one with regard to its being and thought [the thought also being]. To what extent are form and essence in the relation of indifference? Just to the extent that in the same way the essence is formed into the form and the form into the essence. For insofar as {the essence is formed into the form}, the form is posited as the unity of the infinite with the finite; insofar as {the form is formed into essence}, the essence is posited as the unity of the finite with the infinite.

For as far as the first is concerned, the essence is formed in the form, which (§IV) is in itself the particular (finite), through the addition of the infinite, through the reception of unity into plurality, indifference into difference. As far as the other is concerned, the (in itself finite) form is formed into the essence through the reception of the finite into the infinite, difference into indifference.

[416]

Anders ausgedrückt: das Besondere wird dadurch zur absoluten Form, daß das Allgemeine mit ihm eins wird, das Allgemeine dadurch zum absoluten Wesen, daß das Besondere mit ihm eins wird. Diese beiden Einheiten aber sind im Absoluten nicht außereinander, sondern ineinander, und darum das Absolute absolute Indifferenz der Form und des Wesens.

Durch diese beiden Einheiten, in deren einer durch die Aufnahme der Unendlichkeit in die Endlichkeit das Wesen [zugleich] in die Form, in der andern durch, Aufnahme der Endlichkeit in die Unendlichkeit die Form [das Besondere] in das Wesen gebildet wird, werden (in der ideellen Entgegensetzung) zwei verschiedene Potenzen bestimmt, an sich aber sind beide die völlig gleichen Wurzeln des Absoluten.⁴

Von der ersten absoluten Ein-Bildung (der Einheit in die Vielheit, des Unendlichen ins Endliche) sind in der erscheinenden Natur die Abbildungen, daher *Natur an sich betrachtet* nichts anderes als jene Ein-Bildung ist, wie sie im Absoluten selbst (ungetrennt von der andern) ist. Denn dadurch, daß das Unendliche in das Endliche, wird das Wesen in die Form eingebildet; da nun die Form nur durch das Wesen Realität erlangt, so kann das Wesen, da es in die Form, ohne daß (nach der Voraussetzung) diese gleicherweise in das Wesen, eingebildet ist, sich nur als Möglichkeit oder Grund von Realität, nicht aber als Indifferenz der Möglichkeit und der Wirklichkeit darstellen. ...

⁴ Sie (diese zwei verschiedenen Potenzen oder Einheiten) sind nicht nur die beiden unter sich völlig gleichen Wurzeln des Absoluten, sondern ihm selbst ganz gleich. Die ideelle Bestimmung besteht unbeschadet der Absolutheit, vielmehr kraft derselben, beide Einheiten sind im Absoluten nicht bloß negativ – als nicht verschieden – sondern positiv gesetzt, eben weil ihre ideelle Bestimmung und die Absolutheit selbst eins sind.

[416]

In other words: the particular becomes absolute form through the universal becoming one with it, the universal becomes an absolute essence through the particular becoming one with it. In the absolute, however, these two unities are not apart from each other, but within each other, and therefore the absolute is absolute indifference of form and essence.

Through these two unities, in one of which the essence [at the same time] is formed in the form through the absorption of infinity into finitude, and in the other the form [the particular] is formed in the essence through the absorption of finitude into infinity (in the ideal opposition) two different potencies are determined, but in themselves both are completely equal roots of the absolute.

Of the first absolute one-forming/imagination [*Ein-Bildung*] (of the unity in plurality, of the infinite in the finite), the images [*Abbildungen*] are in appearing nature, therefore *nature considered in itself* is nothing else than that one-forming/imagination as it is in the absolute itself (unseparated from the other). For through that which the infinite is imagined the finite, the essence is imagined into the form. Since the form only acquires reality through the essence, the essence, since it is imagined in the form without (according to the presupposition) this likewise being imagined in the essence, can exhibit itself only as a possibility or ground of reality, but not as indifference between possibility and actuality. ...

They (these two different potencies or unities) are not only the two completely equal roots of the Absolute, but also are themselves completely equal to it. The ideal determination persists regardless of the absoluteness, rather in virtue of the same, both unities are not merely negatively posited in the absolute - as not different - but positively posited precisely because their ideal determination and the absoluteness itself are one.

...Aber eben, was sich so verhält, nämlich als Wesen, sofern es bloß Grund von Realität, also zwar in die Form, nicht aber hinwiederum die Form in es selbst eingebildet ist, ist was sich als Natur darstellt (Zeitschrift Band II, Heft 2⁵). Also ist die Einheit, welche durch die Aufnahme des Unendlichen in das Endliche, und dadurch Einbildung [417] des Wesens in die Form gesetzt ist, überhaupt das, was sich als Natur darstellt.

Vorläufig kann Folgendes bemerkt werden. — Da — bei der Voraussetzung einer wirklich absoluten Einheit — die gleiche Einheit gesetzt ist, es sey nun, daß das Unendliche ins Endliche oder das Endliche ins Unendliche aufgenommen werde, so ist klar, wie durch die vollkommene Ineinsbildung beider die Natur in das Absolute zurückgehe, und wie sie nicht nur ein integranter Theil seiner Vollkommenheit sey,⁶ sondern auch wie wir durch die Natur (in der sich die Einheit des absoluten Wesens in einer Unterscheidbarkeit zu erkennen gibt) in das Wesen [das Innere] des Absoluten selbst zu sehen vermögen.

Das Wesen scheint in die Form, hinwiederum aber scheint auch die Form in das Wesen zurück, und dieses ist die andere Einheit.

Diese wird dadurch gesetzt, daß das Endliche in das Unendliche aufgenommen wird. Hiermit schlägt die Form, als das Besondere, in das Wesen ein, und wird selbst absolut. Die Form, die in das Wesen eingebildet wird, stellt sich im Gegensatz gegen das Wesen, das in die Form, und welches nur als Grund erscheint, als absolute Thätigkeit und positive Ursache von Realität dar. — Die Ein-Bildung der absoluten Form⁷ in das Wesen ist, was wir als Gott denken, und von dieser Ein-Bildung sind die Abbilder in der *ideellen Welt*, welche daher in ihrem An-sich die andere Einheit ist.

⁵ Oben S. 145 ff., besonders S. 151. D. H.

⁶ Die erste und nothwendige Möglichkeit des Akts der Subjekt-Objectivirung.

⁷ die absolute Einbildung der Form.

... But what behaves like this, namely as essence, insofar as it is merely the ground of reality and thus indeed is imagined in the form, but in which the form is not imagined, is what is exhibited as nature (Zeitschrift II:2). Hence the unity which is posited in the form through the reception of the infinite into the finite, and thereby the imagination of the essence in the form, is above all that which exhibits itself as nature.

For now, the following can be noted. Since— according to the presupposition of a really absolute unity —the equal unity is posited, it is now that the infinite is received into the finite or the finite into the infinite, so it is clear how through the perfect integration of both nature reverts back into the absolute, and how it is not only an integral part of its perfection, but also how we are able to see into the essence [the inner] of the absolute itself through nature (in which the unity of the absolute essence gives itself to cognition{/makes itself known?} in its differentiability).

The essence shines into the form, but conversely the form also shines back into the essence, and this is the other unity.

This is posited through the finite being received into the infinite. With this, the form, as something particular, strikes the essence and becomes absolute itself. The form that is imagined [*eingebildet*] in the essence exhibits itself in opposition to the essence that appears in the form and only as ground, as absolute activity and positive cause of reality. - The one-forming/imagination [*Ein-Bildung*] of the absolute form in the essence is what we think as God, and the images [*Abbilder*] are images of this one-forming/imagination in the *ideal world*, which is therefore the other unity in its in-itself.

Above p. 145 ff., Especially p. 151. (editor's note)

The first and necessary possibility of the act of subject-objectification.

the absolute imagination [*Einbildung*] of form.

Denn wie die reale (oder natürliche) Welt durch die Aufnahme des Unendlichen in das Endliche, so entsteht die ideale oder göttliche durch die gleiche Aufnahme des Endlichen in das Unendliche. Im Absoluten aber ist das Unendliche in das Endliche, wie das Endliche in das Unendliche ohne Zeit, ewig gepflanzt, und in ihm stehen die beiden Einheiten, die, welche durch die Ein-Bildung des Wesens in die Form, und jene, welche durch die der Form in das Wesen gesetzt, jene als Absolutheit der Form, diese als Absolutheit des Wesens, Natur und Gott, in gleicher ewiger Durchdringung.

[418] Dieses, wie wir es vorgezeichnet, ist das allgemeine Bild der Philosophie, jedoch ist es hiermit nicht vollendet, denn da jede Einheit, sowohl die, welche durch Aufnahme des Wesens in die Form, als die, welche durch Aufnahme der Form in das Wesen gesetzt ist, unmittelbar als Einheit das ganze Absolute ist, so ist notwendig, daß in jeder wieder alle Potenzen enthalten sind, nur in der einen unter dem gemeinschaftlichen Exponenten der Endlichkeit, in der andern unter dem der Unendlichkeit.

Die *erste Potenz*, welche wir, da in der Reflexion das Allgemeine zu dem Besondern hinzukommt und gesucht wird, überhaupt die der *Reflexion* nennen können, ist dieselbe in Ansehung dessen, was wir die reelle, und was wir die ideelle Welt nennen. Denn sie ist in Ansehung beider durch die Aufnahme des Unendlichen in das Endliche, der Einheit in die Vielheit gesetzt. In der einen aber, der reellen Welt, wird durch die relative Aufnahme das in die Form gebildete Wesen leiblich und zieht körperliche Gestalt an; in der andern, der ideellen, wird es durch dieselbe Einbildung Wissen und nimmt geistige Gestalt an; jenes also, die leibliche Natur, ist eine Erscheinung oder Abbildung der im Absoluten stehenden Einbildung *des Wesens in die Form*, dieses, das Wissen, der im Absoluten stehenden Einbildung *der Form in das Wesen*, und darum erscheint bei übrigens völliger Gleichheit (da ein jedes [in seiner Sphäre] die Unendlichkeit der Endlichkeit eingiebt) das eine unter der Bestimmung der Endlichkeit, das andere unter der Bestimmung der Unendlichkeit, jenes als Seyn, dieses als Wissen.

For just as the real (or natural) world arises through the reception of the infinite into the finite, so the ideal or divine world arises through the equal reception of the finite into the infinite. In the absolute, however, the infinite in the finite, as well as the finite in the infinite, is without time, eternally planted, and in it stand both unities, that, through which through the one-forming/imagination of the essence in the form is posited, and that through which through the form in the essence is posited, the former as the absoluteness of the form, the latter as the absoluteness of the essence, nature and God, in the same/equal eternal penetration.

[418] This, as we sketched it out, is the general picture of philosophy, but it is not complete here, for since every unity, both that which is posited by reception the essence into the form, and that which is posited by the reception of the form in the essence, is immediately as unity the whole Absolute, it is necessary that in each one all potencies/powers are again contained, only in the one under the common exponent of finitude, in the other under that of infinity.

The *first potency*, which we can call that of *reflection*, since in reflection the universal is added to the particular and sought after, is the same with regard to what we call the real and what we call the ideal world. For it is posited with respect to both through the reception of the infinite into the finite, of unity into plurality. In the one, however, that of the real world, the essence, formed in the form, becomes corporeal through relative absorption and dons corporeal guise; in the other, that of the ideal world, it becomes knowledge through the same imagination and dons spiritual guise. Thus the former, the bodily nature, is an appearance or image of the imagination, which stands in the absolute, *of the essence in the form*; the latter, knowledge, of the imagination which stands in the absolute of *the form in the essence*. And therefore on this occasion there appears complete equality appears (since each one [in its sphere] begets the infinite the in the finite) the one under the determination of finitude, the other under the determination of infinity, the former as being, the latter as knowledge.

Keines von beiden hängt mit dem andern durch ideale oder ursächliche Verknüpfung zusammen, weder das Wissen mit dem Seyn noch das Seyn mit dem Wissen, sondern jeder ist mit dem andern *realiter* Eins, jedes nämlich für sich die gleiche Abbildung desselben in-einander Scheinens im Absoluten, das eine des Wesens in die Form, das andere der Form in das Wesen.

Das *An-sich* beider stehet in den beiden gleichen Einheiten, die im Absoluten sind, so wie das Princip der *Einheit* beider in der absoluten Ineinsbildung der beiden Eingestaltungen des Wesens in die Form und der Form in das Wesen.

[419] Bisher kam es darauf an, nicht nur zu erkennen, wie in jeder der *beiden Einheiten* dieselben Potenzen zurückkehren, die in Ansehung des Ganzen durch sie selbst und durch die Einheit, durch welche sie in eins verbunden sind, bezeichnet werden, sondern auch wie *jede Potenz* dadurch, daß sie in einer andern Einheit steht, auch andere Gestalt annehme, wie z. B. dieselbe in der einen leibliches Wesen, in der andern geistiges oder Wissen gebäre.

Das erste war unmittelbar dadurch klar, daß jede Einheit, insofern sie *absolut* ist, nothwendig das ungetheilte Ganze empfängt, jede also der andern vollkommener Spiegel und Gegenbild ist. Was aber das andere betrifft, so ist in jeder das gleiche Universum, in jeder also auch alle Einheiten, die, welche durch Aufnahme des Unendlichen ins Endliche, des Endlichen ins Unendliche, und die, welche durch die absolute Ineinsbildung beider gesetzt ist, nur daß, weil das Schema der Einbildung des Wesens in die Form (der ersten Einheit) *Aufnahme des Unendlichen ins Endliche*, das der Einbildung der Form in das Wesen (der andern Einheit) *Aufnahme des Endlichen ins Unendliche* ist, *alle Potenzen der ersten gemeinschaftlich wieder der Bestimmung der Endlichkeit, alle der andern gemeinschaftlich der Bestimmung der Unendlichkeit unterworfen sind* – welches der Grund der Verschiedenheit des Erscheinens derselben Potenz ist, je nachdem sie in der einen oder in der andern Einheit wiederkehrt. Wir haben aber ferner jede dieser Potenzen, sowohl sofern sie in der ersten, als insofern sie in der andern Einheit zurückkehrt, für sich zu betrachten.

Neither of the two is bound with the other through ideal or causal connection, neither knowing with being nor being with knowing, but each is with the other *in reality* one, each namely for itself the equal image of the same appearing in-another in the absolute, one of essence in form, the other of form in essence.

The *in-itself* of both consists in the two equal unities which are in the absolute, just as the principle of the *unity* of both consists in the absolute integration of the two configurations of essence in form and form in essence.

[419] So far it has been important not only to recognize how in each of the *two unities* the same potencies return [*zurückkehren*], which potencies with respect to the whole are designated through themselves and through the unity by which they are bound into one, but also to recognize how *each potency*, through standing in another unity, also receives a different guise—how, e.g., the same {potency} in one {unity} would bear a bodily essence, in the other it would bear a spiritual essence or knowledge.

The first was immediately clear from the fact that every unity, insofar as it is *absolute*, necessarily receives the undivided whole, and therefore each is the perfect mirror and counter-image of the other. But as far as the other is concerned, in each one there is the same universe, in each therefore also all unities, those which are posited by the reception of the infinite into the finite, the finite into the infinite, and that which is posited by the absolute integration of both. Except, because the schema of the imagination of the essence in the form (of the first unity) is *the reception of the infinite into the finite*, that of the imagination of the form in the essence (of the other unity) is *the reception of the finite into the infinite*, *all potencies of the first are collectively again subject to the determination of finitude*, *all of the potencies of the latter are collectively subject to the determination of infinity*. – This is the ground for the difference of the appearance of the same potency, depending on whether it recurs in one or the other unity. But we must further consider each of these potencies for itself, first insofar as it returns in the first unity and then insofar as it returns in the other.

Ich sage also, daß jede Potenz, es sey in der reellen oder ideellen Reihe, jede für sich, *wieder absolute* sei, daß also in jeder nicht nur alle Potenzen sich wiederholen, sondern auch, weil zwischen Einheit und Einheit kein Unterschied ist, und die Einbildung des Unendlichen ins Endliche und dadurch des Wesens in die Form, wenn sie absolut, nothwendig auch die des Endlichen ins Unendliche, der Form in das Wesen begreift, und umgekehrt, daß aus diesem Grund *in jeder Potenz für sich wieder die ganze Indifferenz des Wesen und [420] der Form ausgedrückt sey*, nur in jeder unterworfen dem Schematismus der besonderen Potenz, in der ersten dem der ersten, in der andern dem der andern u. s. f.

Der besondere Schematismus der Reflexion (um jetzt zu der ersten Potenz zurückzukehren), welcher der der Aufnahme des Unendlichen *ins Endliche* ist, macht, daß in dieser Potenz die ganze Einbildung des Wesens in die Form, und dadurch auch der Form in das Wesen, *im Besondern* nur durch die Totalität einer materiellen Gestaltung im Raum (dem *Weltbau*), *im Allgemeinen* nur durch die Totalität einer idealen Gestaltung in der Zeit (im *Wissen*) möglich ist.

Welches, wie sich von selbst versteht, in einem allgemeinen Grundriß weder bewiesen noch hinlänglich erläutert werden kann.

Wir fügen also nur hinzu, daß die Philosophie das absolut Eine, was sich in dem *Reflex* als Totalität eines reellen, und was sich, als Totalität eines ideellen Universums darstellt, jenes in der im Absoluten stehenden Einbildung des Wesens in die Form, dieses in der gleichen Einbildung der Form in das Wesen als ihrem An-sich, und dadurch beides, die Potenz der Reflexion *im Realen* und *im Idealen*, in dem absoluten Indifferenzpunkt construirt.

So I say that every potency, whether it is in the real or ideal series, each for itself, is *again absolute*, that in each case not only are all potencies repeated, but also, because there is no difference between unity and unity, and the imagination of the infinite into the finite and thereby of the essence into the form, if it is absolute, necessarily also grasps that of the finite in the infinite, of the form in the essence, and vice versa, that for this reason, *in each potency for itself again the whole indifference of essence and [420] form is expressed*, only in each subjected to the schematism of the particular potency, in the first that of the first, in the other that of the other, and so on.

The particular schematism of reflection (to return now to the first potency), which is that of the reception of the infinite *into the finite*, makes it possible that in this potency the whole imagination of essence in form, and thereby also of form in essence, *in the particular* only through the totality of a material figure in space (the *structure of the world*), *in the universal* only through the totality of an ideal figure in time (in knowledge).

This, as is self-evident, can neither be proven nor adequately explained in a general outline.

We only add, then, that philosophy constructs the absolute One, which is exhibited in the *reflex* as the totality of a real universe and as the totality of an ideal universe, the former in the imagination, in the Absolute, of the essence in the form, the latter in the same imagination of form in essence as its in-itself, and thereby both, the potency of reflection *in the real* and *in the ideal*, in the absolute point of indifference.

Wie die erste Potenz die der Einbildung des Wesens in die Form ist, so bezeichnet die in dem Wesen leuchtende⁸ und ihm eingestaltete Form die *zweite Potenz*, welche wir, da die Einbildung der Form in das Wesen durch die Aufnahme des Endlichen in das Unendliche bedingt ist, im Gegensatz gegen die erste die der *Subsumtion* nennen werden.

Auch diese Potenz wiederholt sich gleicher Weise in der reellen und ideellen Welt, und um zuerst von ihrer Bedeutung in Ansehung der ersten zu reden, so ist, wie das Wesen, das in die Form gebildet wird, sich aus der Nacht an den Tag erhebt, dagegen die in das Wesen gebildete Form das Licht, das in der Finsterniß scheint.⁹

[421] Das *An-sich* dieser im *Realen* ausgedrückten Einbildung der Form in das Wesen ist im Absoluten in der absoluten Einbildung des Wesens in die Form gegründet, denn da diese absolut ist, so begreift sie auch alle Potenzen in sich, nur alle untergeordnet dem Schema des *Realen* oder Endlichen überhaupt. Das Licht also, jenes, von welchem das sinnlich erkennbare Licht selbst nur ein Widerschein ist, und das in der ewigen Natur scheint, wie sie im Absoluten ist, ist nichts anderes als die im Endlichen selbst durchbrechende oder in der Einbildung des Wesens in die Form hinwiederum in das Wesen eingepflanzte Form, und in der Natur selbst das göttliche, wie die Schwerkraft, welche ein Setzen des Unendlichen ins Endliche, der Nacht in den Tag ist, das natürliche Princip.

Das *An-sich* dagegen des im *Idealen* oder Unendlichen ausgedrückten Hineinbildend der Form als des Besonderen in das Wesen als das Allgemeine ist die in Gott stehende Einbildung der Form in das Wesen, wie dieß aus dem Vorhergehenden leicht einzusehen ist.

⁸ Korrektur: in das Wesen aufgenommene

⁹ Das Wesen, das in die Form gebildet wird, bildet sich aus der Nacht in den Tag und in die Unterscheidbarkeit, aber verhüllt in ein anderes — in Differenz - nicht als Identität. Dagegen macht diesem Wesen eingebildete Form jenes selbst als Identität erkennbar.

Just as the first potency is that of the essence's imagination in the form, so the form which shines in the essence [correction: is received into essence] and is established in it denotes the *second potency*, which we, since the imagination of the form in the essence is conditioned by the acceptance of the finite into the infinite, in contrast to the first that will be called *subsumption*.

This potency also repeats itself in the same way in the real and ideal world, and to speak first of its significance with regard to the first, it is how the essence that is formed in the form rises from night to day, on the other hand, the form formed in essence is the light that shines in the darkness.

[421] The *in-itself* of this imagination of the form in the essence, expressed in the *real*, is grounded in the absolute imagination of essence in form, because since this is absolute, it also grasps all potencies in itself, only all subordinate to that schema of the *real* or finite in general. The light, then, of which the sensibly cognizable light itself is only an image, and which shines in eternal nature as it is in the absolute, is nothing other than that which breaks through in the finite itself or in the imagination of essence in form, and in turn form implanted in the essence, and in nature itself is the divine—like gravity, which is a posit of the infinite to the finite, of night in day—the natural principle.

The *in-itself*, on the other hand, of the informing [*Hineinbildend*] expressed in the *ideal* or the infinite, of the form as the particular into the essence as the universal, is the imagination, in God, of the form into the essence.—this can easily be seen from the preceding.

Correction: is received into essence

The essence that is formed in the form is formed from night into day and into distinguishability, but veiled in another - in difference - not as identity. On the other hand, the form imagined in this essence makes that itself recognizable as identity.

Wie das *Wissen* das in den Tag der Form gebildete Wesen des Absoluten ist, so ist dagegen das *Handeln* (welches als Aufnehmen des Endlichen ins Unendliche, in der *ideellen* Reihe die Potenz der Subsumtion bezeichnet) ein Hineinbilden der Form als des Besonderen in das Wesen des Absoluten, und wie in der realen Welt die dem Wesen identificirte Form als Licht scheint, so scheint in der ideellen Welt Gott selbst in eigener Gestalt, als die in der Einbildung der Form in das Wesen durchgebrochene lebendige Form, so daß in jeder Rücksicht die ideale und reale Welt sich wieder als Gleichniß und Sinnbild voneinander verhalten.

Wie ferner die in das Wesen *eingebildete* Form in der realen Welt als Licht erscheint, in der idealen Gott ist, so ist die *Einbildung* selbst der Form in das Wesen in der realen Welt der *allgemeine Mechanismus*, der, weil er nur ein Abbild ist von der in der Einbildung des Wesens in die Form mitbegriffenen Einbildung der Form in das Wesen, mit der Bestimmung der *Nothwendigkeit* gesetzt ist, dieselbe Einbildung aber in der ideellen Welt das *Handeln*, [422] welches als ein Abbild der unmittelbaren Einbildung der Form als des Besonderen in das Wesen mit der Bestimmung der Freiheit gesetzt ist (denn nur in dem Besonderen als Besonderen kann Freiheit seyn).

Wobei noch ferner bemerkt werden kann, daß die Hineinbildung des Unendlichen in das Endliche sich in der erscheinenden Welt als Raum, die des Besonderen ins Unendliche als Zeit vorstelle, daß aber ebenso und in dem Maße, wie diese (Hineinbildung des Besonderen ins Allgemeine) in jene (Einbildung des Allgemeinen ins Besondere) und jene in diese spielt, auch Raum und Zeit überall ungetrennt sind.

Just as *knowledge* is the essence of the absolute formed in the day of form, so *action* (which denotes the reception of the finite into the infinite, in the *ideal* series the potency of subsumption) is an in-forming of the form as the particular into the essence of the Absolute. Just as in the real world the form, identified with the essence, shines as light, so in the ideal world God himself appears in his own shape, as the living form, which has broken through the imagination of the form in the essence, so that in every respect the ideal and the real world are again related to one another as a simile and symbol.

Furthermore, the form *imagined* in the essence shines in the real world as light, so in the ideal is God. Similarly, the *imagination* itself of the form in the essence in the real world is the *universal mechanism* which, because it is only an image of the in the imagination of the essence in the form including the imagination of the form in the essence, is posited with the determination of *necessity*, but the same imagination in the ideal world is *action*, [422] which is posited as an image of the immediate imagination of the form as the particular in the essence with the determination of freedom (because freedom can only exist in the particular as particular).

Whereby it can be further noted that the in-forming [*Hineinbildung*] of the infinite into the finite is represented in the appearing world as space, that of the particular in the infinite as time, but just as and to the same extent as the latter (informing of the particular into the universal) in the former (imagination of the universal in particular) and the former in the latter play, so space and time are everywhere unseparated.

Die beiden Einheiten, die in der reflektierten Welt im Ganzen und wieder im Einzelnen getrennt stehen, sind in dem An-sich einer jeden ineinander und eben darum beide in dem absoluten An-sich als Eine Einheit. Denn da erstens jede Einheit, die, durch welche das Wesen in die Form, und die, durch welche die Form in das Wesen gestaltet ist, in ihrer Absolutheit nothwendig die andere in sich begreift, so ist das An-sich in jeder von selbst die Einheit, wodurch beide begriffen sind, nur daß auch diese Einheit in einer jeden ihrem besondern Schematismus, in der ersten also dem der Aufnahme des Unendlichen ins *Endliche*, in der andern der des Endlichen ins *Unendliche* untergeordnet ist.

Von der ersten ist die im Endlichen oder Realen, von der andern die im Unendlichen oder Idealen ausgedrückte Ineinsbildung der beiden Einheiten das Abbild, wovon jene in der realen, diese in der idealen Welt die *dritte Potenz* bezeichnet, welche wir, als Einheit der Reflexion und der Subsumtion, als die Potenz der *absoluten* Gleichsetzung des Endlichen und Unendlichen und demnach der Vernunft bezeichnen werden.

Die absolute Ineinsbildung der beiden Einheiten im Realen auf solche Weise, daß in diesem die Materie ganz Form, die Form ganz Materie ist, ist der *Organismus*, der höchste Ausdruck der Natur, wie sie in Gott, und Gottes, wie er in der Natur ist, im Endlichen.

Das An-sich des Organismus liegt im Absoluten, sofern in ihm das Wesen in die Form auf solche Weise gebildet ist, daß in ihm auch [423] keine Entgegensetzung mehr der Form und des Wesens, sondern absolute Indifferenz oder gleiche Absolutheit beider ist, welche in der *Vernunft*, als ihrem vollkommensten Abbild und dem absoluten Indifferenzpunkt der reflektirten Welt, auch in dieser ganz die Hülle ablegt und offenbar wird.

The two unities, which stand separately in the reflected world as a whole and again in the particular, are each in the in-itself of each other and precisely for that reason, are both in the absolute in-itself as a single unity. For since, first, each unity, that through which the essence is shaped into the form, and that through which the form is shaped into the essence, necessarily grasps the other in its absoluteness, so the in-itself in each is of itself the unity, whereby both are grasped, only that this unity is also subordinated in each according to its own particular schematism: in the first, that of the reception of the infinite into the *finite*, in the other that of the finite into the *infinite*.

The image of the first is the integration of both unities expressed in the finite or the real; the image of the other is the integration of both unities expressed in the infinite or ideal. This signifies the *third potency*: the former in the real, the latter in the ideal world. We will call this third potency, as the unity of reflection and subsumption, the potency of the *absolute* equality of the finite and infinite and therefore of reason.

The absolute integration of the two unities in the real in such a way that in this matter is entirely form, form is entirely matter, is the *organism*, the highest expression of nature as it is in God and of God as he is in nature, in the finite.

The in-itself of the organism lies in the absolute insofar as in it, the essence is formed in the form in such a way, that in it there is no longer any opposition between form and essence, but absolute indifference or equal absoluteness of both, which in *reason*, as its most perfect image and the absolute point of indifference of the reflected world, also in this completely sheds its husk and becomes manifest.

Die absolute Ineinsbildung der beiden Einheiten im Idealen, so daß der Stoff ganz Form, die Form ganz Stoff ist, ist das Kunstwerk, und jenes im Absoluten verborgene Geheimniß, welches die Wurzel aller Realität ist, tritt hier in der reflektirten Welt selbst in der höchsten Potenz und höchsten Vereinigung Gottes und der Natur als *Einbildungskraft* hervor.

Schönheit und Wahrheit, Einbildungskraft und Vernunft in der reflektirten Welt; absolute Einheit des Endlichen und Unendlichen in der Einbildung der Form in das Wesen und des Wesens in die Form in der absoluten Welt — jedes von diesen begreift in seiner Absolutheit das andere in sich, und ist selbst wieder in ihm begriffen. Das Universum ist im Absoluten als das vollkommenste organische Wesen und als das vollkommenste Kunstwerk gebildet: für die Vernunft, die es in ihm erkennt, in absoluter Wahrheit, für die Einbildungskraft, die es in ihm darstellt, in absoluter Schönheit. Jedes von diesen drückt nur dieselbe Einheit von verschiedenen Seiten aus, und beide fallen in den absoluten Indifferenzpunkt, in dessen Erkenntniß zugleich der Anfang und das Ziel der Wissenschaft ist.

Habe ich von dieser wechselseitigen Durchdringung aller Einheiten im Absoluten nicht aufs klarste geschrieben, so liegt die Ursache hievon größtentheils in dem Gegenstand selbst, dessen labyrinthische und fast undurchdringliche Verwickelungen nur mit Mühe bezeichnet werden können.

The absolute integration of the two unities in the ideal, so that matter [*Stoff*] is entirely form, form is entirely matter, is the work of art. And that secret, hidden in the absolute, which is the root of all reality, steps forward here in the reflected world itself in the highest potency and highest unification of God and nature as the *power of imagination*.

Beauty and truth, the power of imagination and reason in the reflected world; absolute unity of the finite and infinite in the imagination of form in essence and essence in form in the absolute world — each of these in its absoluteness grasps the other in itself, and is itself grasped in the other. The universe is formed in the absolute as the most perfect organic essence and as the most perfect work of art: for reason, which cognizes the absolute in the universe, in absolute truth; for the power of the imagination, which exhibits the absolute in the universe, in absolute beauty. Each of these expresses only the same unity from different sides, and both fall into the absolute point of indifference, cognition of which is at the same time the beginning and the end-goal of science.

If I have not written with utmost clarity of this reciprocal interpenetration of all unities in the absolute, the cause of this lies largely in the object itself, the labyrinthine and almost impenetrable entanglements of which can only be described with difficulty.